I.38

Orientierung auf meinem Lebensweg

Wie sieht die Zukunft aus? – Über eigene Entwürfe und die Welt von morgen sprechen

Martin Geisz

© Leo Patrizi/E+

© RAABE 2020

VORSCHAU

Was mache ich nach meiner Berufsausbildung? Wie will ich leben? Wie wird sich die Welt entwickeln? Wie stelle ich mir eine ideale Welt vor? In dieser Unterrichtseinheit beschäftigen sich die Lernenden mit ihrer persönlichen Zukunft, nehmen aber auch die Welt als Ganzes in den Blick und setzen sich mit politischen, gesellschaftlichen und ökologischen Fragen auseinander. Sie analysieren verschiedene Utopien, Science-Fiction-Geschichten sowie die Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN und überlegen, was sie selbst für eine gelingende Zukunft beitragen können.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	persönliche Zukunftsvorstellungen beschreiben und hinterfragen; verschiedene Zukunftsvorstellungen kennen und in ihrer jeweiligen Bedeutung für den Einzelnen und die Gemeinschaft reflektieren; Entscheidungsspielräume für eigenes Handeln mit Blick auf Zukunftsentwürfe und Pläne (SDGs der UNO) reflektieren und umsetzen
Thematische Bereiche:	Zukunftsentwürfe, Orientierung, Verantwortung
Medien:	Texte, Bilder, Filme

netzwerk lernen

zur Vollversion

Fachliche Hinweise

Warum geht das Thema die Schülerinnen und Schüler[1] an?

In der Berufsschule sind die Schüler in einer Situation, in der sich viel für sie entscheiden wird – beruflich und privat: Was mache ich nach der Berufsausbildung? Wo will ich leben? Mit wem will ich zusammenleben? Werde ich Erfolg haben und glücklich sein? Der Blick in die Zukunft, die eigenen Erwartungen, Hoffnungen, Sehnsüchte und Ängste sowie das Abwägen, welche Szenarien wahrscheinlich sind und welche nicht, gehören zum täglichen Leben. Sich an Zukunftserwartungen orientieren, mit enttäuschten Hoffnungen umgehen, neue Hoffnungen schöpfen – all dies gehört zum Alltag unserer Schüler und zum Erwachsenwerden dazu.

Gleichzeitig geht es auch um die Zukunftsentwicklung der Welt. Wir sind konfrontiert mit einer Vielzahl globaler Probleme, die kein Staat alleine lösen kann: Eine Klimakatastrophe, die unsere Lebensgrundlagen bedroht, Hunger in vielen Teilen der Welt, sich ausbreitender Terrorismus, (Bürger-)Kriege und damit verbundene Flucht sowie Krisen im Weltfinanzsystem fordern dazu auf, Verantwortung auch für zukünftige Generationen zu übernehmen und neue Arten der Zusammenarbeit zu finden.

In der Tradition von Philosophie, Ethik und Religionen hat die Frage nach der Zukunft schon immer eine große Rolle gespielt. Alle Religionen orientieren sich an der Frage, was auf den Menschen zukommen wird, formulieren Verheißungen und beschreiben die Zukunft in Bildern wie etwa Himmel, Paradies oder Nirwana. Unter den Philosophen machte sich schon Platon Gedanken über einen (zukünftigen) idealen Staat, in dem die Menschen gut zusammenleben können. Kant machte die Frage „Was dürfen wir hoffen?" zu einer der großen Leitfragen der Philosophie. Im 20. Jahrhundert ist das „Prinzip Hoffnung" (Hoffnung auf eine neue Zukunft) eine wesentliche Grundlage von Philosophen – im deutschen Sprachraum muss hier Ernst Bloch genannt werden.

Die Politik weiß seit einiger Zeit, dass Zukunftsplanungen, -modelle und -erwartungen zwingend notwendig sind. Nachdem in der UNO zunächst die „Millennium Development Goals" (bis 2015) formuliert und proklamiert und mit gemischtem Erfolg politisch umgesetzt worden sind, wurden 2015 neue Ziele für 2030 formuliert. Diese sogenannten „Sustainable Development Goals" (SDGs) enthalten natürlich auch Zukunftshoffnungen, die „idealere" Verhältnisse in der Welt beschreiben.

In den Lehrplänen findet sich das Thema „Zukunft" unter vielen Stichworten: Glück und Glücksvorstellungen sowie die eigenen Lebensentwürfe und Ansprüche an das Leben spielen eine Rolle sowie der Appell, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und vernünftig zu handeln. Zukunft ist auch enthalten in der Frage nach dem Sinn des Lebens und den Themen „Freiheit" und „Selbstbestimmung".

Utopien – Kritik an der Welt

Utopien (das Land Nirgendwo) sind Dichtungen und Erzählungen (manchmal auch Sachtexte), in denen ein vom Autor und vielen seiner Zeitgenossen gewünschter „idealer" Zustand einer Gesellschaft und/oder eines Staates beschrieben wird. Am „neuen Ort" (der Utopie) leben Menschen ohne Probleme miteinander und vor allem ohne Probleme mit den Herrschern oder dem Staat. Freiheit gilt für alle. Viele Autoren haben Utopien verfasst, um den Staat, in dem sie lebten, zu kritisieren.

Bekannte Utopien sind zum Beispiel: Die Erzählung vom Paradies (Bibel); religiöse Vorstellungen vom Jenseits im Christentum, Islam und Buddhismus; Platon: *Der Staat* (3. Jh. v. Chr.); Thomas Morus: *Utopia* (1516); Ludwig Bechstein: *Die Geschichte vom Schlaraffenland* (1845).

[1] Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur der Begriff „Schüler" verwendet.

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Als Utopien, die negative Entwicklungen schildern, lassen sich zum Beispiel die Romane von Aldous Huxley *Schöne neue Welt* (1932) und George Orwell *1984* (1949) nennen. In der Philosophie ist das Hauptwerk von Ernst Bloch *Das Prinzip Hoffnung* (1938–1947) zu erwähnen. Nicht die Verhältnisse der Gegenwart, sondern die Möglichkeiten, die in der Gegenwart für die Zukunft stecken, sind hier entscheidend.

Science-Fiction – Die Welt von morgen

Science-Fiction-Geschichten, -Filme oder -Rollenspiele spielen in der Zukunft, oft auch im Weltall. Neue technische Entwicklungen spielen eine große Rolle. Der Leser weiß, dass es sich hier um Fiktion handelt. Oft ist es schwer, „Science-Fiction" von „Fantasy" und „Märchen" abzugrenzen. Science-Fiction fehlt – im Vergleich zur Utopie – in der Regel der kritische Blick auf die Gegenwart.

Sustainable Development Goals der UN

Im September 2015 haben in einem mehrjährigen Verhandlungsprozess 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (UN) 17 nachhaltige Entwicklungsziele für 2030 beschlossen. Darin verpflichten sie sich u. a. dazu, Armut und Hunger nachhaltig zu bekämpfen, die Klimaerwärmung zu reduzieren sowie Zugang zu sauberem Wasser, bezahlbarer Energie und hochwertiger Bildung für alle zu schaffen. Die Ziele traten am 1.1.2016 in Kraft; ihre Umsetzung soll von einem Komitee regelmäßig überprüft werden.

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Einheit knüpft bei den Erwartungen der Schüler für ihre eigene Zukunft und die Zukunft der Welt an, indem die Schüler zunächst einen Zeitstrahl für ihre persönliche Zukunft und die Zukunft der Welt gestalten. In der anschließenden Auseinandersetzung mit Zukunftsvorstellungen in Form von Utopien und religiösen Zukunftsvorstellungen entwickeln die Lernenden ein Gedankenmodell für den Umgang mit Zukunft, um abschließend den persönlichen Umgang damit zu reflektieren. Science-Fiction, der Schüler oft näher stehen, wird in einem eigenen Schritt einbezogen.

Die Auseinandersetzung mit den „Sustainable Development Goals" (SDGs) der UN verbindet anschließend den in der Beschäftigung mit Utopie und Science-Fiction erweiterten Blick auf Zukunft mit der Auseinandersetzung um konkrete politische Zukunftsprogramme und die Frage, was wir tun können, um die Zukunft mitzugestalten.

Da durch die Vielzahl der Texte, aus denen die Schüler wählen können, sehr unterschiedliche Arbeitsergebnisse entstehen werden, sollten diese übersichtlich dokumentiert und präsentiert werden. Hier bietet sich zum Beispiel eine Wandzeitung an, in der Bezüge zwischen den einzelnen Aspekten von Zukunft hergestellt werden können. Legen Sie vor Beginn der Unterrichtseinheit fest, in welcher Form die Arbeitsergebnisse präsentiert werden sollen. Mögliche Alternativen sind: eine Infowand oder PowerPoint-Präsentationen.

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Auf einen Blick

Meine Zukunft, unsere Zukunft: Erwartungen — Stunde 1

Stundenziel: Anhand von Impulsbildern sammeln die Schüler erste Ideen zum Thema „Zukunft". Sie machen sich Gedanken über ihre persönliche Zukunft sowie die Zukunft der Welt und stellen diese in einer Zeitleiste dar.

M 1 **Was ist Zukunft?**
M 2 **Was wird passieren? – Meine Zeitleiste**
M 3 **Meine Zeitleiste – Aufgaben**
ZM 1 **Methodenkärtchen „Wandzeitung"**

Benötigt: Dokumentenkamera oder PC/Beamer

Alles ideal? – Utopien als Zukunftsvorstellungen — Stunde 2/3

Stundenziel: Die Schüler untersuchen einen der angebotenen Texte aus der Lerntheke nach dessen Zukunftsvorstellungen und stellen ihre Ergebnisse einander vor.

M 4 **Menschen schreiben über die Zukunft – Utopien**
M 5 **Das Paradies – Eine biblische Vorstellung**
M 6 **George Orwell: 1984**
M 7 **Nach dem Tod – Jenseitsvorstellungen der Weltreligionen**

Science-Fiction – Zukunft geht nicht ohne Technik — Stunde 4/5

Stundenziel: In einer Internetrecherche gehen die Schüler der Frage nach, welche Zukunftsvorstellungen Science-Fiction-Geschichten enthalten, und beziehen ihre eigenen Erfahrungen mit diesem Genre in ihre Überlegungen mit ein.

M 8 **Science-Fiction in Buch und Film – Ein Überblick**
M 9 **Jules Verne – Der Mann, der die Zukunft erfand**
M 10 **Perry Rhodan und weitere Science-Fiction**
ZM 2 **Methodenkärtchen „Abc-Liste"**

Benötigt: Internetzugang

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Stunde 6/7 Zukunft für die Welt? – Die Entwicklungsziele der UN

Stundenziel: Die Schüler erweitern ihren Blick für Zukunftsfragen auf die Weltgemeinschaft und lernen die Entwicklungsziele der UN kennen. Sie setzen sich mit der Frage auseinander, welche Ziele aufgrund des aktuellen Weltgeschehens am dringendsten angegangen werden müssten. Sie informieren sich außerdem über Maßnahmen von Organisationen und Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung.

M 11 **Die Zukunft der Welt gestalten – Die nachhaltigen Entwicklungsziele der UN**
M 12 **Sustainable Development Goals – Aufgabenblatt**
M 13 **Ganz praktisch: Wie können die SDGs verwirklicht werden?**

Stunde 8 Was ist nun mit der Zukunft? – Eine Reflexion

Stundenziel: Ausgehend von vorgegebenen Leifragen und Aussagen reflektieren die Schüler ihre Ideen, Gedanken und ihre Meinung zum Thema „Zukunft". In einer Mindmap fassen sie die zentralen Inhalte der Einheit zusammen und/oder erstellen eine Collage zum Thema.

M 14 **Was ist nun mit der Zukunft? – Reflexion**
ZM 3 **Methodenkärtchen „Blitzlicht"**

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen und Schülermaterialien, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen. In der Regel befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau. Explizit ausgewiesen werden deshalb Abweichungen nach oben (anspruchsvolle Materialien) bzw. unten (leichte Materialien bzw. Hilfestellungen für lernschwächere Schülerinnen und Schüler).

einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau
Zusatzaufgabe		

VORSCHAU

© RAABE 2020

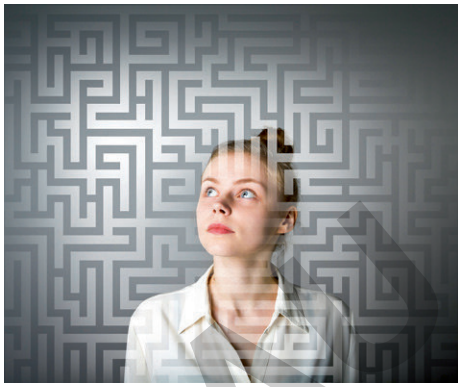
netzwerk lernen
zur Vollversion

Was ist Zukunft? M 1

Was bedeutet Zukunft für Sie? Woran denken Sie, wenn Sie das Wort „Zukunft“ hören?

Aufgaben

1. Betrachten Sie die Bilder und lesen Sie die Begriffe im Kasten darunter. Notieren Sie Ihre Einfälle auf einem Notizzettel.
2. Vergleichen Sie Ihre Notizen mit denen Ihres Nachbarn.



Was dürfen wir hoffen?
(Immanuel Kant, 1724–1804)

© Thinkstock/iStock; Bild 3 Thinkstock/Hemera

Ausbildung ● Beruf ● Migration ● Gesundheit ● Familie ● Reisen ● Wohnen ● staatliche Ordnung ● Gerechtigkeit ● Rechte ● Terrorismus ● Gleichberechtigung von Mann und Frau ● Freiheit ● Wirtschaft ● Verkehr ● technische Entwicklungen ● Energie ● Umwelt ● Krieg und Frieden

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 8 Science-Fiction in Buch und Film – Ein Überblick

Auch Science-Fiction beschäftigt sich mit Zukunftsvorstellungen, die – neben vielen Gemeinsamkeiten mit Utopien – doch einen ganz eigenen Charakter haben.

Aufgaben

1. Formulieren Sie den Informationstext mit eigenen Worten. Achten Sie besonders darauf, mit welcher Absicht Science-Fiction geschrieben und verfilmt wird.
2. Worin sehen Sie den Hauptunterschied zwischen Utopie und Science-Fiction?
3. Welche Erfahrungen haben Sie mit Science-Fiction (Bücher, Filme, Rollenspiele) gemacht? Berichten Sie einem Mitschüler und stellen Sie ihm ein ausgewähltes Beispiel vor:
   Hauptpersonen (Held, Gegner, Helfer, weitere Beteiligte) ● verwendete Technik ● Transportmittel (z. B. Raumschiffe, Fahrzeuge) ● Waffen ● Wohnungen ● Städte ● Was macht das Beispiel „erlebenswert"?
4. Wählen Sie eine der folgenden Kreativaufgaben aus:
   a) Halten Sie auf einem Notizzettel Ideen zu einer eigenen Science-Fiction-Geschichte fest.
   b) Gestalten Sie ein Bild oder eine Grafik mit eigenen Science-Fiction-Ideen.
5. Überlegen Sie, weshalb sich Science-Fiction oft gut verkauft und überall zu finden ist. Erläutern Sie das an einem Beispiel (z. B. Star Wars).

Science-Fiction

© Thinkstock/iStock

Science-Fiction-Geschichten, -Filme und -Rollenspiele spielen in der Zukunft, oft auch im Weltall. Der Leser weiß: Dies ist keine Realität, aber der Autor kennt sich aus: Die Handlungen sind spannend, mit den Personen kann man sich oft identifizieren und bei ihren Abenteuern mitfiebern (im Rollenspiel sogar an der Handlung teilnehmen).

Technik spielt eine wichtige Rolle. Es gibt Erfindungen, die man heute noch nicht für möglich hält. So kann sich der Mensch oft im Weltall in anderen Planetensystemen bewegen, er trifft Außerirdische, muss mit ihnen kämpfen – kann sich aber auch mit ihnen verbünden. Science-Fiction beschäftigt und beflügelt die Fantasie des Lesers und will vor allem unterhalten. Viele Leser kommen dabei aber auch zum Nachdenken.

VORSCHAU

© RAABE 2020

netzwerk lernen
zur Vollversion